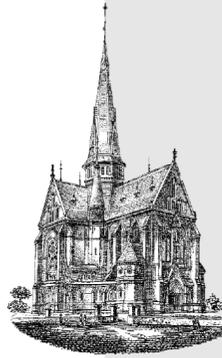


# Um Himmels Willen

Gemeindebrief

Herbst 2015  
Oktober - November



Evangelische  
Bergkirche  
Wiesbaden



## Apostel ohne Heiligenschein und Berliner Passional Volker Stelzmanns Passionsbilder in der Bergkirche

Liebe Leserinnen und Leser,

Martin Luthers Konterfei zielt den Flyer „**Kunst und Kanzel in Wiesbaden**“, mit dem das Evangelische Dekanat Wiesbaden zu einer außergewöhnlichen Predigtreihe einlädt. Im Rahmen der Lutherdekade, die auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017 diesjährig das Thema „**Reformation. Bibel. Bild.**“ stark macht, soll versucht werden die biblische Botschaft in einen Dialog mit Gegenwartskunst zu bringen. Martin Luther taugt insofern als „Patron“ dieses Unternehmens, als er im sogenannten „**Bilderstreit**“ eine vermittelnde Position einnahm. Als er von der Wartburg zurückkehrte fand er in Wittenberg eine Situation vor, die ihn nötigte, sich zur Bilderfrage zu äußern. Auf Geheiß Karlstadts war man dabei, die Bilder aus den Kirchen zu entfernen und zu brandschatzen. Luther gibt in seiner Invokavitpredigt vom 11.3.1522 zu bedenken: „*Du hast nicht den Mißbrauch, sondern die Bilder selbst angegriffen, die ich doch zum Guten gebrauchen kann.*“ An anderer Stelle spricht er vom „*nützlichen und seligen Gebrauch*“ der Bilder und gibt seinem „*Betbüchlein*“ (1529) eine Bilderbibel namens „*Passional*“ bei.

Die Erbauer unserer Bergkirche schienen ganz und gar auf Luthers Linie zu sein, als sie die Kirche reich bebilderten. Betritt man an sonnigen Tagen die Kirche, fallen der Besucherin / dem Besucher die Fenster des Chorraumes ins Auge. Im mittleren Segment zeigen sie die zwölf **Apostel**. Sie begegnen uns - gut reformatorisch - **ohne Heiligenschein**. Ganz so stellt sie der Berliner Künstler Volker Stelzmann (\*1940) dar.

Rückblende. Berlin-West. 9. März 2014. Bremer Straße. Ich stehe vor dem mächtigen Tor eines Alt-Moabiter Wohnhauses. Eines der wenigen Häuser dieser Straße, das den Krieg überstanden zu haben schien. Wie ich später erfahren sollte: ein ehemals von Juden bewohntes Haus,



dessen ehemaliger Betsaal als Atelier dient. Freunde hatten mir den Zugang zu Volker Stelzmanns Atelier gebahnt.

Eine klare Stimme hieß uns aus der Sprechanlage in den Hof treten. Dort erwartete uns Stelzmann. In seinem Atelier zeigte er uns Originale jener Reproduktionen, die Sie mit seiner Einwilligung am **11. Oktober 2015 (Gottesdienst um 10.00 Uhr)** und noch einmal am **13. Oktober 2015 (Abendführung um 19.00 Uhr)** in unserer Kirche ausgestellt sehen. Ich will versuchen erneut mit ihnen in einen Dialog zu treten, in den ich Sie hineinnehmen und auf den einzulassen ich Sie einladen will.

Zurück ins Atelier. Ein faszinierendes **Atelier-Gespräch** nahm seinen Lauf. Ich frug Stelzmann, ob seine biblischen Bilder in einem Zusammenhang mit seinen von Otto Dix inspirierten Straßenszenen stünden. Er bejahte. In seinem Werk verbinden sich Stadtszenen mit biblischen Stoffen und umgekehrt biblische Stoffe mit kontemporären Straßenszenen. Das hat etwas von Luthers Versuch „den Glauben ins Leben ziehen“...

Schließlich kamen wir vor seinen „Berufenen“ zu stehen. Angefangen habe er mit Andreas ohne zu wissen, ob er weiterkomme und es auf die anvisierte Zwölfzahl brächte.

Wir kommen auf die einzelnen Gestalten zu sprechen. Er habe sie dem Moabiter Alltag entnommen. So trage Andreas die Züge und die Gewandung eines kiezbekannten Obdachlosen. Es sei ihm darauf angekommen die zu Heiligen erhobenen Berufenen als „einfache Menschen“ darzustellen, die ihm in Berlins Stadtbild begegneten. Von Andreas, dem Apostel, heiße es, er habe mit einem weiteren unbenannten Jünger an der Seite Johannes des Täufer auf der Straße „herumgestanden“ (Joh 1,35). „Im Vorübergehen“ (Joh 1,36) trifft Andreas DEN, der ihn in Gang bringt. Stelzmann erzählt von seinen „Straßenzügen“, während derer ihm die Gestalten zugelaufen seien, die den Berufenen ihr Gesicht gegeben hätten. So entstanden zwölf Porträts der Apostel ohne Heiligenschein. Unter anderem das des Petrus, das Sie



in der Bergkirche zu sehen bekommen. Ich bin gespannt, ob sich Stelzmanns Petrus dem Bergkirchen-Petrus in den Chorfenstern zugesellt.

Die ganz und gar **menschliche Darstellung der Apostel** lädt uns ein, sie als von den Evangelien uns mitgegebene Identifikationsfiguren zu nutzen. Wir könnten unser Menschsein in sie einlesen und von der Schrift her gedeutet finden. Diese menschlichen „Heiligen“ laden uns im Gefolge Jesu zu erneutem Menschsein ein. Ich komme auf Luther zurück: „Das ist die Summa: wir sind und dürfen sein nicht Gott,



sondern Menschen!“ (Brief an Spalatin aus Coburg 30.6.1530).

Wieder ins Atelier. Wir gingen weiter und trafen auf ein Bild das schrille Gestalten zeigt. Mitten unter ihnen einer mit einer Dornenkrone. „**Ecce homo**“ nennt Stelzmann diese Straßenszene, in deren Mitte er den dornengekrönten Christus situiert. Das Bild spricht (gerade in unseren



Tagen) für sich. Noch einmal an Petrus vorbei führt mich Stelzmann zu seinen Passionsbildern. Mir fällt auf, dass er Alltagsszenen fast symbolistisch auf die Passion Jesu durchsichtig macht und von ihr her deutet. Eine ganz alltägliche Leiter im Atelier kann eine Leiter in „das Reich des Todes“ sein; Menschen im Straßenverkehr eines Freitagabends, mit Brettern aus dem Supermarkt auf den Schultern, können an die Kreuztragung Jesu denken lassen.

Dann wird er ausdrücklich. **Kreuztragungs-, Kreuzigungs-, Osternachts- und Auferstehungsmotive** werden hervorgeholt. Stelzmann reicht mir einen Katalog. Darin lese ich: *Seine [Stelzmanns] Passionsbilder sind nicht zu fassen als ein Weggehen vom Heute. In ihnen finden Erkenntnisse, Erfahrungen, Enttäuschungen und auch Hoffnungen eines Zeitgenossen Ausdruck und Sprache, der sie groß in Bildern formuliert, um vielleicht anderen – den Betrachtern – hilfreich sein zu können in ihren Bedrängnissen und Ängsten und auch darum, ihre Kräfte zu stärken zur Überwindung dieser Lebenshemmnisse. Nicht Resignation oder gar Verzweiflung, vielmehr Hinwendung zu menschlichem Leben, das alles umfasst: Freude und Leid, Leben und Sterben, Licht und Finsternis – das ist der Sinn seiner Bilder.*“ (Rainer Behrends).

Einige dieser Bilder erwarten Sie in der Bergkirche. Ob ich Sie habe neugierig machen können? Ich bin überzeugt davon, dass diese Bilder in einzigartiger Weise hochmoderne und biblische Botschaft verbinden. Diesen Zusammenhang zu entdecken reizt mich. Mich jedenfalls überzeugt das Urteil des Kunstkritikers Eduard Beaucamp: *„Stelzmann ist der seltene Fall eines Malers, der die zeitgenössische wie die biblische Historie beherrscht und vor allem eine Durchdringung beider Sphären bewerkstelligt“*

Es grüßt Sie herzlich und hofft auf Ihr Interesse

Ihr Vikar Thomas Krenski



## Kirchenmusik

### Bergkirchenkantorei lädt ein

Die Bergkirchenkantorei lädt stimmbegabte interessierte Sängerinnen und Sänger herzlich zum Mitsingen ein. Auf dem Programm steht Claudio Monteverdis „Marienvesper“, die am Samstag, 12. Dezember 2015 zur Aufführung kommt. Geprobt wird mittwochs um 19.45 Uhr im Gemeindehaus der Bergkirche. Nähere Auskünfte erteilt gerne Kantor Christian Pfeifer 06 11/ 52 65 21.



### KONZERTE

Sonntag | 18. Oktober 2015 | 17 Uhr

**Vokalensemble VocaMe - Musik aus dem Mittelalter**  
**Starke Frauen – Mystische Frauen**

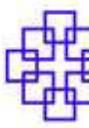
### Werke von Kassia von Byzanz und Hildegard von Bingen

Die Gruppe VocaMe, die sich ganz auf die Musik des Mittelalters spezialisiert hat, präsentiert in der Bergkirche ein Programm mit Musik der



byzantinischen Komponistin Kassia und Hildegard von Bingen (1098-1179).

Karten zu 19,- (14,-) Euro unter [Bergkirche.de](http://Bergkirche.de) und im Gemeindebüro der Bergkirche





**Freitag | 6. November 2015 | 19.30 Uhr**

**Barockensemble Incontro – Ausblick ins Paradies**

Das Ensemble Incontro präsentiert Vivaldi, Schnittelbach und Couperin. Karten zu 12,- (8,-) Euro unter [www.bergkirche.de](http://www.bergkirche.de) und im Gemeindebüro der Bergkirche

**Samstag | 5. Dezember 2015 | 18.00 Uhr**

**Adventsvesper**

Dauer ca. 60 Minuten

**Samstag | 12. Dezember 2015 | 19.30 Uhr**

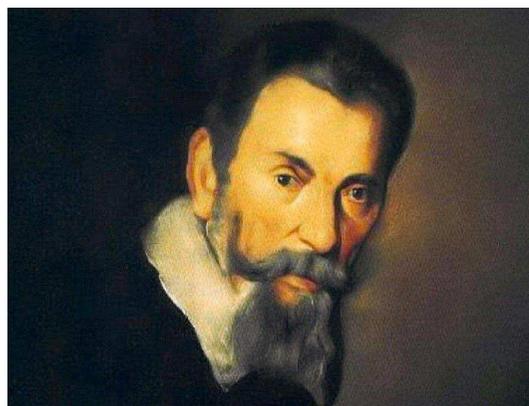
**Claudio Monteverdi:**

**Marienvesper**

Für die Aufführung in der Bergkirche

konnten hervorragende Spezialisten europäischer Spitzenensembles für Alte Musik verpflichtet werden.

Heike Heilmann, Sopran  
Agnes Kovacs, Sopran  
Rolf Ehlers, Altus  
Florian Feht, Tenor  
Wolfgang Klose, Tenor



Matthias Horn, Bass  
Barockorchester Capella Montana  
Kantorei der Bergkirche  
Leitung: Christian Pfeifer

Bitte nutzen Sie den Vorverkauf. Ihre Plätze sind dann reserviert. Karten: 9- 31 Euro unter [Bergkirche.de](http://Bergkirche.de) und im Gemeindebüro der Bergkirche

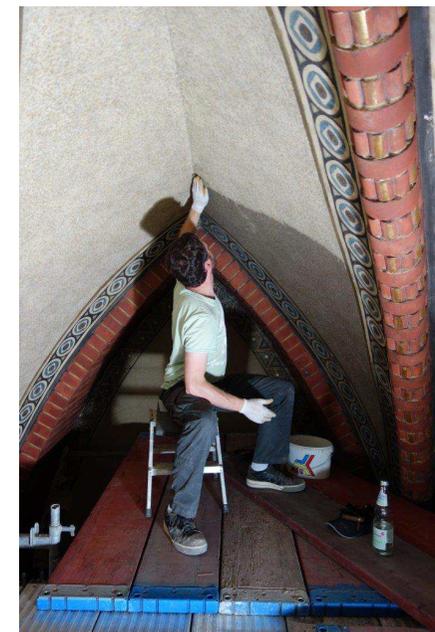


## Orgelrenovierung

Zur Zeit wird im Bereich der Orgel eifrig gearbeitet. Wie berichtet ist die Orgel bis auf den Prospekt und die Windladen ausgebaut und bei der Orgelbaufirma Winterhalter im Schwarzwald in der Werkstatt. Dort wo die Pfeifen standen steht nun ein großes Gerüst. Die Fenster an der Hofseite werden jetzt renoviert. Auch das Gewölbe, unter dem die Orgel steht, wird von Restauratoren gereinigt und schadhafte Stellen ausgebessert. Ich war überrascht, als ich auf der Orgelempore eine große Menge Mehl und einen Backofen vorfand. Die Reinigung geschieht



mit einer alten Technik: Die verschmutzten Stellen werden mit Brotteig, der mit chemischen Zusätzen versetzt ist, abgetupft. Die gereinigten Stellen zeigen sich in geradezu strahlender Helligkeit! Risse werden mit Hilfe von Spritzen gesichert und stärker beschädigte Stellen neu verputzt. Wenn die Renovierungsarbeiten von Fenstern und Gewölbe abgeschlossen sind, kann mit dem Wiedereinbau der Orgel begonnen werden. Vom Baugerüst aus ergeben sich außergewöhnliche Blicke aus der Vogelperspektive, die sonst nur die Engel auf dem Orgelprospekt haben (Seite 11)





## **Gottesdienste und Veranstaltungen Oktober und November 2015**

- 4.10. Gottesdienst um 10 Uhr**  
(Pfarrer Peters)
- 7.10. Bunter Nachmittag für Senioren um 15 Uhr**
- 11.10. Gottesdienst im Rahmen der „Kunstkanzel“ um 10 Uhr**  
(Vikar Dr. Krenski)  
**Kindergottesdienst um 10 Uhr** (Team)
- 14.10. Gottesdienst im Kregelhaus um 10.45 Uhr**  
(Pfarrer Helmut Peters)
- 18.10. Gottesdienst um 10 Uhr**  
(Pfarrer Nett)
- Englischer Gottesdienst um 12 Uhr**  
(Pfarrerin i. A. Gnatt)
- Kammerkonzert um 17 Uhr**  
(Vokalensemble VocaMe)
- 21.10. Gottesdienst im Kapellenstift um 15.30 Uhr**  
(Pfarrer Markus Nett)
- 25.10. Gottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr**  
(Vikar Dr.Krenski)

### **November**

- 1.11. Gottesdienst um 10 Uhr**  
(Pfarrer Peters)
- 3.11. Besuchsdienst um 18.15 Uhr**



- 6.11. Konzert um 17 Uhr zur Bachwoche**  
(Barockensemble Incontro)
- 8.11. Gottesdienst mit Abendmahl und Kantorei um 10 Uhr**  
(Pfarrer Peters)  
**Kindergottesdienst um 10 Uhr** (Team)
- 11.11. Seniorennachmittag: Geschichten aus dem Wiesbadener Wald**  
(Revierförster Heimen-Geerlings)
- 12.11. Sankt Martinsumzug mit Martinsspiel und Feuer**  
(ab Kriegerdenkmal um 18 Uhr - Pfarrer Peters und Team)
- 15.11. Gottesdienst um 10 Uhr**  
(Pfarrer Nett)
- Englischer Gottesdienst um 12 Uhr**  
(Pfarrerin i. A. Gnatt)
- 18.11. Gottesdienst zum Buß- und Betttag im Kregelhaus um 10.45 Uhr**  
(Pfarrer Peters)
- Gottesdienst zum Buß- und Betttag im Kapellenstift um 15.30 Uhr**  
(Pfarrer Nett)
- 22.11. Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeitssonntag**  
(Pfarrer Nett und Pfarrer Peters)
- 24.11. Kinderkirche um 10.15 Uhr**  
(Pfarrer Helmut Peters)
- 28.11. Krabbelgottesdienst zum Advent um 17 Uhr**  
(Pfarrer Peters)
- 29.11. Gottesdienst zum Ersten Advent um 10 Uhr**  
(Pfarrer Peters)



## **Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!**

Denk dran, Seele, und dank dafür!

Das Gute, liebe Leserin, lieber Leser, liegt am Erntedankfest sinnenfällig auf dem Altar unserer Bergkirche. Der Duft von Obst und Gemüse steigt in die Nase. Die Farben- und Formenpracht besticht das Auge. Der Apfel kracht beim Hineinbeißen und sein süßer Saft füllt den ganzen Mund. Herrlich! Köstlich! Wunderbar! Es ist Erntedankfest.

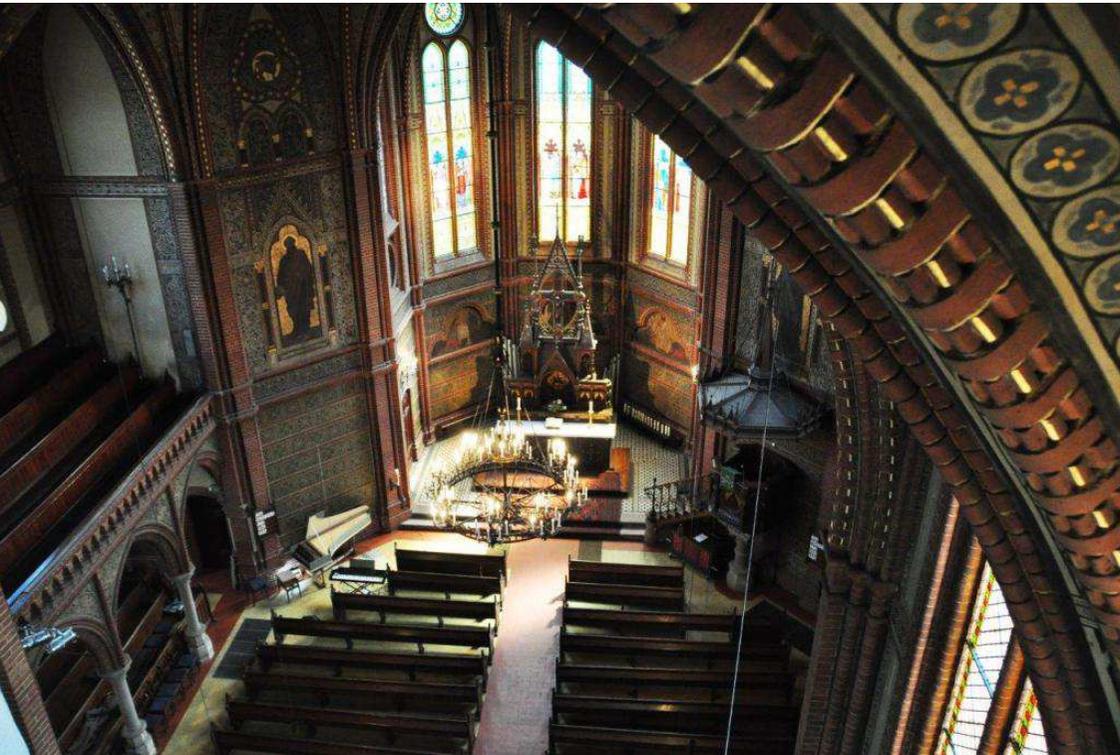
Mit diesem Fest bekennt die Gemeinde ihren Glauben an Gott, den Schöpfer all des Guten. Es ist ein Bekenntnis zur Freundlichkeit Gottes. Nein, wir haben nicht vergessen, wem wir unsere Lebensmittel, unser Leben und die Mittel dazu verdanken. Es zu vergessen, wäre blöd und gedankenlos. - Wer denkt, dankt.

Der eine kauft gedankenlos kiloweise Äpfel, weil sie im Angebot sind, perfekt aussehen und weil er's sich leisten kann. Zuhause legt er sie in die Obstschale. Dort vergammeln sie, ziehen Fruchtliegen an. Der Mensch ärgert sich und wirft sie weg.

Die andere denkt: „Schöne Äpfel, ich kaufe davon! Ich will einen Apfelkuchen backen und dann Freunde dazu einladen. Ach, und noch ein paar mehr: Für die Enkelkinder koche ich Apfelmus. Darüber freut sich vor allem der Kleine. Wieviel Freude man doch mit ein paar Äpfeln machen kann! Dass der liebe Gott die erfunden hat!“ – denkt sie und dankt!

Dankt und erfasst den Sinn des Apfels und den Sinn aller Lebensmittel. Sie sind Mittel zum Leben. Sie wollen geteilt werden und Freude bereiten.

Jesus erzählt einmal von einem reichen Kornbauern. Sein Feld hat in diesem Jahr besonders gut getragen. Aber anstatt sich darüber zu freuen und dafür dankbar zu sein, treibt nun den Bauern die große Sorge um, wie er



**Die Redaktion wünscht  
allen eine schöne Herbstzeit**



das Korn speichern kann. Es ist so viel, dass die alten Scheunen die Ernte nicht fassen.

Hätte er daran gedacht, wem er die Ernte verdankt, hätte dieser ohnehin reiche Mann ein Fest gegeben und den Überschuss mit anderen geteilt. Wie es eben der tut, dem er die Ernte verdankt.

Es wäre getanzt worden vor Freude und gefeiert und man hätte ihn hochleben lassen.

Und er hätte sich über diese überglicklichen Kinderaugen der Flüchtlingsfamilien freuen können, die er an seinen Tisch eingeladen hätte. Es wäre ein Glückstag geworden. Korn ist ein Lebensmittel und es hätte zum Leben geholfen. Leben voller Freude!

Der Kornbauer aber reißt alte Scheunen nieder und baut neue. Das alles berechnet er genau nach Kosten und Nutzen. Es muss schnell gehen. Wie immer. Er arbeitet bis zum Umfallen, um dann irgendwann Ruhe zu haben und essen und trinken zu können, rundum sorglos. Zu ihm spricht Gott: Du Narr!

Armer reicher Kornbauer. Sein Herz hängt am Korn. Vom Korn erhofft er sich Sorglosigkeit. Als gäbe es das: Ausgesorgt haben!

„Und wem gehört das dann alles, wenn Du gestorben bist?“ Manchem machen die gesammelten und angehäuften Mittel sogar noch Sorgen über den Tod hinaus.

Eine solche Seele kommt nie zur Ruhe und genießen kann sie das Leben auch nicht. Sie verfehlt den eigentlichen Sinn des Lebens und all der Mittel dazu: Nämlich sich zu freuen und anderen Freude zu bereiten. Dazu muss man nichts besitzen und haben, man kann sich einreihen ins fröhliche Nehmen und Geben. Die Erntegaben gehören uns ja auch gar nicht, wir empfangen sie, genießen sie und teilen sie.

*Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn. Drum dankt ihm! Dankt!*

Dran denken! Nicht nur am 27.9. zum Familiengottesdienst um 11 Uhr in der Bergkirche.

Ihr Pfarrer Helmut Peters



## Orgelpfeifenpatenschaft

Über 140 Orgelpfeifen haben eine Patin oder einen Paten gefunden. Durch diese Aktion kamen bisher ca. 9.000 Euro zusammen. Bei der Spendenaktion der NASPA scheinen wir erfolgreich unter den besten 175 Teilnehmern zu sein. Über 8.800 Mal (Stand 14.9.) wurde unser Projekt „angeklickt“ und unterstützt. Am 15. September endet diese Aktion und wir sind guter Hoffnung, dann unter den „Gewinnern“ zu sein und eine Spende von 1.000 Euro für die Orgelrenovierung zu erhalten. Von dem Gesamtpreis von 240.000 Euro sind jetzt ca. 43.000 Euro fi-



nanziiert. Bitte bleiben Sie uns weiter treu und helfen Sie uns bei der großen Aufgabe. Kantor Christian Pfeifer steht Ihnen bei Fragen zum Thema Orgelrenovierung und Orgelpfeifenpatenschaft gerne zur Verfügung.

## HERBSTLIED

**Die Schwalben zogen dahin  
Nun ziehen die Soldaten.  
Winter und Krieg  
wachsen am gleichen Tod**

**Gebt Feuer das nicht  
verzehrt  
gebt Zeichen und Wunder:  
Schlange zu Stab**

**Stab zu blühendem Zweig  
Dummheit und Stolz  
schwanken in gleichen  
Schalen.**

**Wer wird bezahlen?  
Die Schwalben zogen dahin**

**Erich Fried (1921 - 1988)**



## Orgelpfeifenpatenschaften können begleiten und erinnern

An sich sind Paten doch dazu da, einen Menschen in der ersten Zeit seines Lebens zu begleiten. Wieso dann Patenschaften für Orgelpfeifen? Sie sind doch schon alt? Naja, einen neuen Lebensabschnitt beginnen sie nach der Restaurierung schon. Aber Patenschaften haben genau genommen zwei Seiten, jedenfalls traditionell. Mein Vater hieß mit zweitem und dritten Vornamen wie seine beiden Patenonkel – Max und Paul. So war es üblich. Allerdings waren meine Eltern diese Namenketten wohl leid, als sie uns drei Schwestern nur je einen Vornamen gaben. Trotzdem erinnern wir uns an unsere Paten, und wir gedenken ihrer. Meine Patentante überlebte meine Eltern lange, sie war eine Brücke zu ihnen in meiner Erinnerung. In den Bergkirchenfenstern fand ich für sie eine Gedenkecke wie schon vorher für meine verstorbene Schwester. Jetzt sind es die Orgelpfeifen, die viele Erinnerungen tragen. Wir widmen diese Patenschaften häufig unseren Lieben, den Lebenden wie den Toten. Wir sind dankbar, unsere Zuneigung in dieser Weise aufschreiben und in den Kirchenakten festhalten zu können.

Eine der Gemeinde sehr verbundene Dame hatte uns schon zu Lebzeiten wertvolle Sachspenden gegeben, damit wir aus dem Erlös die Restaurierung der Bergkirche unterstützen. Nach ihrem Tod stellen jetzt ihre Söhne Objekte aus dem Nachlass zur Verwertung zur Verfügung. Es kam ihnen sehr entgegen, dass wir anbieten konnten, eine größere Orgelpfeife damit zu finanzieren.

Unsere Orgel bietet für gute Wünsche wie für Erinnerungen einen vielfältigen, wohlklingenden und gestaltbaren Rahmen. Wir finden passende Buchstaben, und dem Laien hilft der Kantor mit seiner einfühlsamen Beratung für ein individuell passendes Register. Ein bisschen Ewigkeit für unser Gedenken.

Dr. Dörte Folkers



## „Huns-bunt----in Büchenbeuren“..

Im Juni werde ich zu einem kleinen Festival nach Büchenbeuren eingeladen. Gern will ich mein Patenkind wieder sehen, also ging`s am 14.6. in den Hunsrück.

Büchenbeuren ist ein Ort mit etwa 1450 Einwohnern. Dort leben zurzeit etwa 147 Flüchtlinge aus 17 Ländern dicht bei einander. Menschen die aus ihrem Heimatland geflohen sind und dort hingeschickt wurden. Ganz schön bunt für einen so kleinen Ort. Doch was die evangelische Gemeinde, Ehrenamtliche und Flüchtlinge dort gemeinsam aufgebaut haben, hat mich sehr beeindruckt und bestätigt, es geht auch anders und vor allem miteinander!

Zusammen wurde ein Kaffee-Treff aufgebaut, welches ein zentraler Punkt für alle ist: Büchenbeurener, Gäste, Flüchtlinge. Jeder ist willkommen. Ein Chor wurde dort gegründet und man trifft sich zum gemeinsamen Singen und anderes mehr.

„Dass die Leute nichts zu tun haben, ist für alle das Schlimmste“, wurde erzählt. So fühlt man sich doch überflüssig und nutzlos. „Da mussten wir etwas tun“ erzählt mein Tischnachbar.

Mich hat das gar nicht so kleine Festival begeistert. Speisen, Musik aus vielen Ländern, selbstgebackenen Kuchen der Landfrauen. Rockmusik, Kabarett, kritische Mundartsongs und vieles andere mehr. Vor allem viele Menschen, die miteinander redeten, diskutierten. Kinder, junge Menschen, alte und lebenserfahrene Menschen waren hier offen zusammen gekommen.

Der Weg vieler Flüchtlinge war in einem Parcours nachgestellt und Menschen erzählten und antworteten auf unsere Fragen zu ihrer Flucht, ihrer Motivation und ihren Hoffnungen.

„Wir haben auch Angst vor Überfremdung“ sagte der 84jährige Herr an meinem Tisch, „das sind schon ganz schön viel Menschen für so einen kleinen Ort. Aber ich war auch ein Flüchtling, der nach dem 2. Weltkrieg hier angekommen ist und aufgenommen wurde. Das sollten wir nicht vergessen.“



Der WDR 3 hat einen kleinen Film über Büchenbeuren gedreht. Unter hunsrück-huns-bunt findet man diesen. Das Anschauen lohnt sich!  
Die Flüchtlingsdramen, die die Medien täglich senden, gehen nahe. In der Nähe vom Flughafen Hahn wird zurzeit eine Zeltstadt gebaut. Winterfest sollen diese Zelte sein. Ein wenig Bange sei ihm schon, meint der Vater meiner Freundin. Ob wir das nochmal so hinkriegen? Hoffentlich!

Dass Zusammenleben vieler Kulturen ist mitunter nicht einfach. Das erleben wir in der Kita immer wieder. Zurzeit fehlt uns Erwachsenen jemand, der italienisch spricht. Die Kinder dagegen leben es uns im Alltag vor: es geht auch ohne Worte, wenn wir nur genau hinschauen, hin fühlen und uns ein wenig Zeit füreinander nehmen.

Heike Hahn

Bildnachweis:  
Titel: Jens Haker  
Seite 4 Volker Stelzmanns  
Seiten 6,7,8,11 Christian Pfeiffer  
Seite 20 Cornelia Krüger

### Impressum

„Um Himmels Willen“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden. Er wird kostenlos im Gemeindebezirk an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden  
V.i.S.d.P.: Pfarrerin i.A. Rosalind Gnatt, Jens Haker, Vikar Dr. Thomas Krenski, Pfarrer Markus Nett, Jonas Pabst, Herbert Schmidt, Redaktion: Lehrstraße 6, Telefon: 52 43 00, E-Mail: redaktion@bergkirche.de

Kollektenkonto: Wiesbadener Volksbank, Konto: 850 705, BLZ: 510 900 00

**Konto des Fördervereins der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden: Commerzbank AG, Frankfurt, IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00; BIC: DRESDEFFXXX**

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de. - Auflage: 3.000 Exemplare.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos o. ä. übernimmt die Redaktion keine Haftung.



### Pfarrbezirk I:

*Pfarrer Helmut Peters*  
Riederbergstr. 64, 65195 WI  
Tel.: 01 73 / 3 40 19 02  
E-Mail: h.peters@bergkirche.de

### Pfarrbezirk II:

*Pfarrer Markus Nett*  
Lehrstr. 8, 65183 WI, Tel.: 5 31 94 23  
E-Mail: m.nett@bergkirche.de

*Vikar Dr. Thomas Krenski*  
Tel.: 01 51 - 22 63 75 32  
E-Mail: t.krenski@bergkirche.de

### Projektstelle für englischsprachige Dienste

*PfarrerIn i.A. Rosalind Gnatt*  
Tel.: 0 15 25 - 3 90 02 62  
E-Mail: r.gnatt@bergkirche.de

### Kirchenmusik:

*Kantor Christian Pfeifer*  
Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 52 65 21  
E-Mail: kirchenmusik@bergkirche.de

### Kindertagesstätte:

*Heike Hahn*  
Steingasse 7 – 9, 65183 WI, Tel.: 52 25 46  
E-Mail: kita@bergkirche.de

### Gemeindebüro, Küsterei: Bürozeiten:

*Irene Mörtel, Küster Volker Seip*  
Lehrstr. 6, 65183 WI  
Mo., Mi. + Fr. 08.30 Uhr – 12.30 Uhr  
Tel.: 52 43 00, Fax: 2 04 63 16  
E-Mail: info@bergkirche.de

### Vorsitzender des Kirchenvorstandes:

*Martin Stock*  
Tel.: 52 81 91  
E-Mail: m.stock@bergkirche.de



## Regelmäßige Veranstaltungen

<b>Sonntag</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche (2. Sonntag im Monat Kindergottesdienst)
<b>Montag</b>	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Dialogkreis, (jeden 3. Montag des Monats) Literaturkreis, einmal monatlich nach Absprache. Siehe Homepage
<b>Dienstag</b>	09.30 Uhr  17.00 Uhr  18.00 Uhr 18.15 Uhr	Senioren-Gymnastik Franz-von-Bernus-Saal Konfirmandenunterricht Hans-Buttersack-Saal Jugendgruppe Besuchsdienstkreis (letzter Dienstag im Monat), Küche
<b>Mittwoch</b>	14.00 Uhr 15.00 Uhr  17.00 Uhr  19.45 Uhr	Offene Kirche (bis 17 Uhr) Nachmittag der älteren Generation Hans-Buttersack-Saal (2. Mittwoch im Monat) Bibelkreis Gemeindeküche Kantorei Franz-von-Bernus-Saal
<b>Donnerstag</b>	18.00 Uhr	Bläserkreis Franz-von-Bernus-Saal
<b>Samstag</b>	12.00 Uhr 17.00 Uhr	Offene Kirche (bis 14.00 Uhr) „Krabbeltagesdienst“ Kirche (letzter Samstag im Monat)

weitere Termine finden Sie im Internet:  
[www.bergkirche.de](http://www.bergkirche.de)



## Sommerspaß zum Ferienende.....

Am Samstag, 5.9. fand ein Sommerspaß zum Ferienabschluss für KiTa-Kinder, Eltern, Kinder und Gäste aus dem Viertel auf dem Lehrplatz statt.

Zugegeben, der Sommerspaß auf dem Lehrplatz...begeistert war ich ja nicht...Stellte ich mir so einen Sommerspaß im Dammbach-oder Nerotal doch viel besser vor.

„Der Platz soll doch mit Leben gefüllt werden und wir probieren es ... dagegen die Haltung der Organisatoren.

Sie sollten Recht behalten, Frau Rittgen, Herr Hubert und Herr Zeizinger vom Kita-Ausschuss und alle HelferInnen. Am Nachmittag war der Platz bunt und voller Leben. Eine tolle Fotosafari, eine Hüpfburg, Pedalos, Rädchen, Stelzen, Schwungtücher, Spiele forderten Erwachsene und Kinder heraus. Ein buntes Buffet mit lauter leckeren Sachen, Getränken rundeten es ab. Die Kinder hatten immer etwas zu tun und die Erwachsenen Zeit für Gespräche und Austausch.

„Die Kita soll mit dem Fest keine Arbeit haben, das machen wir“, war die Aussage der Kita-Ausschuss-Mitglieder. Es war ein gelungenes Fest und der in der Woche sonst so leere Platz war am Nachmittag bis in den frühen Abend voller Leben!!

Die Kita sagt **DANKE** für so viel Engagement, geschenkte Zeit, Muße und Mut!

